

„Verteufelt gut ge- schossen!“

**„Der Freischütz
für Kids“**

Ein Stück von
Oliver von Fürich
für die Junge Oper Heidenheim 2008

Personen:

6 kleine Teufelchen:

**Sam
Mephi
Adrian
Lucy
Sanny
Carrie**

***Samiel
Kaspar
Max
Agathe
Ännchen***

Seitenangaben beziehen sich auf Klavierauszug Edition Peters

1. Bild

Die Jungs und die Mädchen kommen als Teufelchen auf die Bühne gejoggt, angeführt von **Samiel**, der als Teufel zu erkennen ist.

- Samiel:** Was seid ihr denn heute für ein lahmer Haufen. Tempo jetzt! Ich will mehr Einsatz von euch!
- Lucy:** Jetzt hetz uns doch nicht so, du Sklaventreiber.
- Sanny:** Wir sind doch keine Leistungssportler.
- Samiel:** Drei gegen drei hatten wir ausgemacht. Und die Siegermannschaft darf dann heute Abend ein paar teuflische Scherze treiben.
- Carrie:** Ich hab schon ein paar Ideen. Ich würde gerne mal wieder...
- Sam:** Naja, wollen und können sind zwei paar Stiefel. Zuerst müssen wir jetzt einmal spielen und deine Mannschaft muss gewinnen, Carrie.
- Carrie:** Schon gut.
- Mephi:** Na los. Ich bin der Spielführer der ersten Mannschaft, Sam von der zweiten. Ich will Lucy bei mir haben.
- Sam:** Dann nehme ich Sanny.
- Carrie:** Ich will auch zu dir, Mephi.
- Mephi:** Du stolperst aber doch immer über deine Beine.
- Adrian:** Dann komm ich zu dir.
- Mephi:** Naja, das ist auch nicht gerade ideal. Aber gut. Wenigstens habe ich dann nur ein Mädchen im Team.
- Carrie:** Was soll das heißen? Du weißt genau, dass ich in den letzten Spielen die Tore geschossen habe.
- Mephi:** Aber das ging doch nicht mit rechten Dingen zu. Das waren Freibälle. Da hatte Onkel Samiel die Finger im Spiel.
- Sam:** Also Carrie, dann bist du bei mir.
- Samiel:** Also gut, zwei Mannschaften, ein Ziel. Das erste Tor entscheidet.
- Sanny:** Aber diesmal keine Freibälle.
- Adrian:** Was soll denn das mit den Freibällen. Ich dachte, wir wollten richtig spielen.
- Lucy:** Du weißt doch, dass Onkel Samiel immer mal gerne die Klauen im Spiel hat.
- Sam:** So wie damals bei diesem Schützenfest. Da ging es auch nicht mit rechten Dingen zu.
- Carrie:** Genau, als dieser Moritz kein Glück mehr beim Schießen hatte...
- Mephi:** Nicht Moritz, sondern Max.
- Sanny:** Onkel Samiel, kannst du uns die Geschichte nochmals erzählen. Wenn Du uns Geschichten erzählst, dann wird es immer lustig und verteufelt spannend.
- Sanny:** Und jedes Mal erzählt er die Geschichte ein bisschen anders.
- Mephi:** Auja, und diesmal spielen wir mit. Ich will das Bild runterwerfen...
- Adrian:** Ich will den Brautkranz vertauschen.
- Lucy:** Und ich will in der Wolfsschlucht mitspielen.
- Samiel:** Okay, wir verschieben das Spiel auf später und ich erzähle euch die Geschichte vom Freischütz nochmals. Ich hab auch schon eine Idee, wie ich es heute erzähle – nämlich als Oper. Dazu brauche ich als erstes ein Orchester: (*Blitz – Nebel – und das Orchester tritt auf*)
- Carrie:** Ich wusste, dass Onkel Samiel immer was Neues einfällt, um uns die Geschichte lustiger zu erzählen.

Samiel: Dann brauche ich einen Dirigenten: (*Blitz – Nebel – Dirigent tritt auf – Kinder klatschen*) – und dann noch ein paar Sänger: einen Tenor, einen Bariton und zwei Soprane. (*Blitz – Nebel – Sänger treten auf*)

Sam: Geht's jetzt los?

Samiel: Warte doch noch einen Moment. Ich stell euch kurz die Rollen vor: Das ist Max, ein junger Jäger. Er ist der Held der Oper. Kaspar, ein anderer Jäger. Er ist der Bösewicht. Agathe. Sie ist die Verlobte von Max, und Ännchen ist die Cousine von Agathe. Und ihr seid Bauersleute und Brautjungfern. Und ich bin ich, der Herr der Hölle. Unsere Geschichte spielt vor etwa 300 Jahren. Bei einem Schützenfest fing alles an.

Sanny: Und Max, der eigentlich immer getroffen hat, der trifft heute gar nichts. Woran das wohl liegen mag...

(*Alle **Teufelchen** zeigen auf **Samiel***)

Die letzten Takte der Ouvertüre (10 nach Zi. 10)

(*Hinter der Bühne hört man einen Schuss. Immer bei den Zwischeneinwürfen der Teufelchen kommt es im Spiel zu einem FREECE evtl. durch einen Pyro-Effekt, danach geht es wieder weiter*)

Kaspar Na Max, wieder daneben geschossen?

Max Lass mich doch in Ruhe!

Kaspar Komm, trink einen und vergiss es! (*Max lehnt ab, stummes Spiel*)

Samiel Also, es handelt sich hier um einen Schießwettbewerb. So was Ähnliches haben wir auch beim Rummel an den Schießbuden oder auf dem Land bei Schützenfesten. Aber in unserer alten Geschichte war das Schießen auf Zielscheiben kein Vergnügen. Die Schützen nahmen ihre Sache sehr, sehr ernst. Und wer am besten traf...

Carrie: ...bekam die Goldmedaille.

Sam: Quatsch. Er bekam die Tochter des Oberförsters zur Frau.

Samiel: Und in unserer Oper heißt sie: Agathe.

Max (*stöhnt*) Ach, ich bin ja sooo verliebt in Agathe. Und sie mag mich auch. Am liebsten tät ich sie heiraten.

Kaspar Na, dann tu's doch!

Max Pah! So einfach ist das nicht. Ich muss beim Preisschießen unbedingt den ersten Platz belegen, sonst kriege ich sie nicht!

Kaspar Aber du triffst doch immer ganz gut!

Max Ach, ich bin so furchtbar aufgeregt, ich glaub, ich schaff das nie, ich schaff das nie... (*sinkt in sich zusammen und schluchzt*). Länger halte ich das nicht mehr aus! Was habe ich nur falsch gemacht?

Nr. 3 Arie (Beginn bei Moderato S.38 - ohne Rezitativ)

Durch die Wälder, durch die Auen
 Zog ich leichten Muts dahin;
 Alles, was ich konnt' erschauen,
 War des sichern Rohrs Gewinn.
 Abends bracht' ich reiche Beute,

Und wie über eignes Glück,
Drohend wohl dem Mörder, freute
Sich Agathes Liebesblick!

Arie (Seite 40 2. System)

Jetzt ist wohl ihr Fenster offen,
Und sie horcht auf meinen Schritt,
Lässt nicht ab vom treuen Hoffen:
Max bringt gute Zeichen mit!
Wenn sich rauschend Blätter regen,
Wähnt sie wohl, es sei mein Fuß;
Hüpft vor Freuden, winkt entgegen...
Nur dem Laub, nur dem Laub den Liebesgruß.
Doch mich umgarnen finstre Mächte!
Mich fasst Verzweiflung, foltert Spott!
O dringt kein Strahl durch diese Nächte?
Herrscht blind das Schicksal? Lebt kein Gott?
Mich fasst Verzweiflung, foltert Spott!

Max Ja macht euch nur lustig über mich! (*weint*)
Adrian Sag mal, warum gibt's denn diese blöde Regel mit dem besten Schuss?
Samiel Früher waren die Erwachsenen sehr streng zu den Kindern (*verwandelt sich plötzlich in eine schreiende Furie, in Richtung Publikum/Kinder*):
Grrrrade sitzen!!! Wenn hier nicht gleich Rrruhe ist, fliegt ihr rrraus!
Carrie Manno, da kriegt man ja Angst vor dir.
Samiel (*wieder normal*) So sollte es ja auch sein, und unser armer Max hat auch Angst. Angst davor, daneben zu schießen.
Mephi Das find ich echt gemein.
Kaspar Da bist du ja noch, Kamerad. Ich kann's nicht verschmerzen, dass du hier zum Spott der Bauern geworden bist. Teufel, die mögen gelacht haben! Du musst mit mir trinken!
Max Ich mag aber nichts. Ich muss morgen einen klaren Kopf haben...
Kaspar Nun dann lass uns eins singen!

Nr. 4 nur Strophe 1 und 2

Kaspar
Hier im ird'schen Jammertal
Wär' doch nichts als Plack und Qual,
Trüg' der Stock nicht Trauben;
Darum bis zum letzten Hauch
Setz ich auf Gott Bacchus' Bauch
Meinen festen Glauben!

Kaspar Ei, du musst mitsingen!
Max Laß mich!
Kaspar Jungfer Agathe soll leben! Wer die Gesundheit seiner Braut ausschlüg',
wär' doch wahrlich ein Schuft!
Max Du wirst unverschämt.

Kaspar
Eins ist eins und drei sind drei!
Drum addiert noch zweierlei
Zu dem Saft der Reben;
Kartenspiel und Würfellust
Und ein Kind mit runder Brust
Hilft zum ew'gen Leben!

Kaspar Du solltest dir das alles nicht so zu Herzen nehmen und auf einen guten Freund hören.

Ja mein Lieber, nimm dieses Gewehr und du triffst immer! - Na was ist, willst du nicht probieren?

Max (*betrachtet das Gewehr, wendet sich dann plötzlich ab*) Ist doch schon viel zu dunkel.

Kaspar Hier, probier's, das Gewehr trifft auch bei Dunkelheit... Da, schau, ein Vogel! Leg an!

Lucy Halt! Ich will den Vogel werfen.

Samiel Also gut.

(*Kaspar legt dem apathischen Max das Gewehr an, es löst sich ein Schuss von allein, ein Stoff-Vogel fällt herab. Die Glocke läutet sieben mal. Stille.*)

Kaspar Junge, Junge, was für ein Schuss!

Max Das gibt's doch gar nicht. Und dabei ist es ein ganz normales Gewehr.

Kaspar Schon, aber die Kugel macht's.

Max Die Kugel?

Kaspar Ja, eine Freikugel.

Max (*hastig*) Gib mir welche!

Kaspar (*schaut in seine Tasche*) Schade, schade, sie sind alle.

Max Fauler Zauber!

Kaspar (*schaut nach oben*) Mann, hast du ein Glück! Heute ist Mondfinsternis! Da bekommen wir neue Freikugeln. Wir treffen uns um Mitternacht in der Wolfsschlucht, und dann bekommst du die Wunderkugeln von mir.

Mephi Von wegen Glück, da hatte wohl Onkel Samiel seine Finger im Spiel.

Lucy Ja, wenn er will, dass Mondfinsternis ist, dann ist auch Mondfinsternis.

Max In der Wolfsschlucht? Bist du wahnsinnig? Da geht doch kein anständiger Mensch hin, und dann noch nachts, und ohne Mondlicht? Ich gehe nach Hause. (*geht ab*)

Sanny Moment. Er kann doch noch nicht gehen. Und er muss doch in die Wolfsschlucht kommen.

Samiel Er geht auch nicht! (*Blitz*)

Max (*kommt zurück*) Ich hab's mir überlegt. Um zwölf? Ich komme!

Samiel Na also.

Nr. 5

Kaspar
Schweig, schweig, damit dich niemand warnt!
Schweige, damit dich niemand warnt!
Der Hölle Netz hat dich umgarnt!
Nichts kann vom tiefen Fall dich retten,

Nichts kann dich retten vom tiefen Fall!
(Sprung S. 48, 2. System, Takt 5 auf S. 49, 1. System, Takt 4)
Triumph, Triumph, Triumph, die Rache gelingt!

(Kaspar trinkt und bleibt am Tisch liegen)

Mephi Jetzt darf ich das Bild runterwerfen.
Samiel Ja, genau. Das Bild!
Carrie Ach du liebe Zeit. Was macht denn der hier noch? Komm, zieh Leine!
Kaspar *(mit schwerer Zunge)* Pppprost, schschschönes Kind...
Carrie *(ihn fortdrängend)* Hau ab, für solch finstere Gesellen haben wir jetzt keine Verwendung mehr, nun geh schon... **(Kaspar ab)**
Adrian *(kommt mit einem Blumenstrauß und will ihn auf den Tisch stellen)*
Sanny Mensch, Adrian, hier darfst du nicht rein, das ist das "Brautzimmer", da durfte früher nur die Braut und ihre Dienerin rein, nicht einmal der Bräutigam.
Adrian Aber, ich wollte...
Samiel Pssst. Jetzt gehts weiter.

Ännchen So, du Schelm, ich will dich' lehren! Schluß mit der Spukerei.
Agathe Jetzt lass doch das Ahnenbild in Ehren!
Ännchen Dem Knechte will ich zeigen, was Respekt bedeutet.
Agathe Sprich, wen meinst du? Welchen Knecht?
Ännchen Nun, den Nagel! Du kannst fragen? Er ließ ihn fallen! *(haut den Nagel in die Wand)* So, nun wird der Altvater wohl wieder ein Jahrhundertchen festhängen.

Mephi Na, das werden wir noch sehen...
Ännchen Aber du hast die Binde schon abgenommen?
Agathe Sei ohne Sorgen, liebes Ännchen! Der Schreck war das schlimmste! Und es blutet auch nicht mehr! - Wo Max nur bleibt; ich hatte heute so einen schrecklichen Traum...

Ännchen Wird schon alles gut werden, Agathe. Und Max kommt sicher noch.
Agathe Blumen? Von einem Verehrer? Na, warum sollst du nicht auch einen Freund haben. Wer ist es, erzähl es!

Nr. 7 Arietta

Ännchen
Kommt ein schlanker Bursch gegangen,
Blond von Locken oder braun,
Hell von Aug' und rot von Wangen,
Ei, nach dem kann man wohl schauen.
Zwar schlägt man das Aug' aufs Mieder
Nach verschämter Mädchen Art;
Doch verstohlen hebt man's wieder,
Wenn's das Bürschchen nicht gewahrt.
Sollten ja sich Blicke finden,
Nun, was hat das auch für Not?
Man wird drum nicht gleich erblinden,
Wird man auch ein wenig rot.

**Blickchen hin und Blick herüber,
Bis der Mund sich auch was traut!
Er seufzt: Schönste! Sie spricht: Lieber!
Bald heißt's Bräutigam und Braut.
Immer näher, liebe Leuchten!
Wollt ihr mich im Kranze sehn?
Gelt, das ist ein nettes Bräutchen,
Und der Bursch nicht minder schön?**

Agathe Jetzt fühle ich mich um vieles leichter.
Carrie Da hat das Ännchen ein Lied gesungen und schon geht es ihr besser.
Mephi Also, wenn Carrie ein Lied singt, dann wird es mir immer übel.
Carrie Hör auf...
Adrian Und bei mir verbiegen sich die Fußnägel.
Carrie Hey...
Samiel Hört zu, jetzt singt Agathe.

Nr. 8

Agathe (Arie ab S. 66 Andante)
**Alles pflegt schon längst der Ruh;
Trauter Freund, wo weilest du?
Ob mein Ohr auch eifrig lauscht,
Nur der Tannen Wipfel rauscht;
Nur das Birkenlaub im Hain
Flüstert durch die hehre Stille;
Nur die Nachtigall und Grille
Scheint der Nachtluft sich zu freun.
Doch wie? Täuscht mich nicht mein Ohr?
Dort klingt's wie Schritte!
Dort aus der Tannen Mitte
Kommt was hervor!
Er ist's! Er ist's!
Die Flagge der Liebe mag wehn!
Dein Mädchen wacht
Noch in der Nacht!
Er scheint mich noch nicht zu sehn!
Gott, täuscht das Licht
Des Monds mich nicht,
So schmückt ein Blumenstrauß den Hut!
Gewiß, er hat den besten Schuß getan!
Das kündigt Glück für morgen an!
O süße Hoffnung, neu belebter Mut!**

Max Agathe!
Agathe Bist du endlich da, lieber Max!
Max Verzeiht, wenn ihr meinetwegen aufgeblieben seid!
Agathe Du scheinst übel gelaunt. Wieder unglücklich gewesen?
Max Nein, nein! Im Gegenteil! Sieh! Den größten Raubvogel hab ich aus den
Wolken geholt! Und einen Eber habe ich geschossen...

Sanny Naja, also eigentlich hat er gar nicht getroffen. Es war ein teuflischer kleiner Trick.

Max Aber was ist das? Deine Locken sind blutig; um aller Heiligen willen, was ist passiert?

Ännchen Das Bild dort fiel herunter... Halb war Agathe selbst schuld. Wer hieß ihr auch, um sieben Uhr ans Fenster zu laufen!

Max Um sieben Uhr? Seltsam! Um diese Zeit schoss ich den Bergadler.

Adrian So ein Zufall...

Ännchen (*flüstert*) Da hat der Teufel seine Hand im Spiel.

Lucy Oder seine Nichten und Neffen...

Max Agathe, ich muss noch mal weg..., den Eber holen, der liegt in der Wolfsschlucht.

Agathe In der Wolfsschlucht?

Alle In der Wolfsschlucht.

Samiel So und jetzt könnt ihr einmal hören, wie es in einer Oper klingt, wenn drei Menschen aufgeregt gleichzeitig etwas erzählen. Würden die drei sprechen, so würde man sagen: "Halt, das ist ja furchtbar! Mal einer nach dem andern!" Aber in der Oper ist das anders. So ein Terzett, also wenn drei gleichzeitig singen, ist immer etwas besonderes. Da ist z.B. Agathe, die hat einfach Angst, dass ihr Max mitten in der Nacht in die Wolfsschlucht gehen will. Und dann ist da Ännchen, die meint: "Tja, so ist das halt, wenn man Jäger ist, da muss man auch mal bei Nacht und Nebel nach draußen gehen." Und dann ist da Max, der bittet seine Agathe ganz inständig, ihm noch einmal zu verzeihen, dass er da hingehen muss.

Nr. 9 Terzett

Agathe

Wie? Was? Entsetzen!

Dort in der Schreckensschlucht?

(Sprung S. 72, 2. System auf S. 73 letzter Takt)

Agathe

Mir ist so bang, o bleibe!

O eile nicht so schnell!

Mir ist so bang!

Ännchen

Ihr ist so bang, o bleibe!

O eile nicht so schnell!

Max

Darf Furcht im Herz des Weidmanns hausen?

(Sprung S. 75, 1. System, Takt 3 auf S. 76, 2. System, Takt 4)

Agathe

So kann dich meine Angst nicht rühren?

Max

Mich ruft von hinnen Wort und Pflicht!

...